

Homage (sic) für Mae West

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **16 (1974)**

Heft 85

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-871142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zunächst: Entweder man mag Sie oder man mag Sie nicht, entweder man liebt Sie oder Sie bedeutet nichts!

Und: Mae selbst ist eigentlich nicht lustig, nur Kristallisationspunkt für komische Situationen - Kristallisationspunkt mit schneller Zunge.

M a e W e s t :

SIE verkauft die (staatliche) Brooklyn Britgh an einen (privaten) Sammler für 300 Dollar, aber Sie tät's auch für 200.

SIE sitzt da, führt die rechte Hand zum Nacken, legt den Kopf leicht zurück in die offene Handfläche und: kein Mann ist mehr gross genug, um in ihr Blickfeld zu ragen.

SIE legt die Hand auf die Hüfte: wo ist der nächste Mann, er ist schon erledigt.

SIE hält sich für unwiderstehlich und das komische daran: sie ist es - deshalb! - auch. Das ist allerdings eine subtile Komik, bei der man gelegentlich schon überlegen muss, um sie zu bemerken.

SIE spitzt ihr Maul - das ist dann süß und schmollend zugleich, und anziehend. Aber Mae ist raffiniert genug, um von der Grenze der Anziehung zu wissen und sie (die Anziehung), in der Rolle der Unschuld, hinauszuzögern: sie kann ihren Hals so lang machen und ihren Kopf soweit zurücklegen, dass ihr Mündchen nur anziehend bleibt.

SIE geht --! Und wenn sie geht wiegt sie ihren Körper wie die Schlange in des Fakirs Körbchen.

SIE ist Opium für die Brieftaschen der Männer.

SIE mag ältere Männer in ihren 40ern oder 50ern besonders: sie sind reifer, erfahrener und vor allem hatten sie 20 Jahre länger Zeit zu Reichtum zu kommen.

Situationen:

Sie könnte sich zwischen dem Guten und dem Bösen entscheiden - um das Ende gut oder böse zu machen: "Gebt mir Zeit ...", zieht sich zwischen den beiden raus, steigt die Treppe hoch und wendet nocheinmal ihren Kopf: "Vielleicht entscheid ich mich gleich, vielleicht erst später, jedenfalls: wenn ihr mal in meiner Nähe

zu tun habt, schaut bei mir rein, Männer sind mir jederzeit willkommen."

Die Postkutsche wird überfallen; während der Orkan der allgemeinen Aufregung um sie herum tobt, wirft sie nur kurz mal nen Blick aus dem Fenster - "Was? nur ein Mann" - und konzentriert sich wiederum auf's polieren ihrer Nägel.

Er: May I sit ON your right?

Mae: You better do sit ON a chair!

(Wortspiel: ON your right/ON a chair: on your right wird absichtlich nicht als "zu Ihrer rechten" sondern als "auf Ihre Rechte" missverstanden. (Darf ich mich zu Ihrer echten setzen? - Du tust besser daran, dich auf einen Stuhl zu setzen.))

Er: May I hold your hands?

Mae: They ain't heavy, I can hold 'em myselfs.

(Darf ich Ihre Hände halten? - Sie sind nicht so schwer, dass ich sie nicht selber halten könnte.)

Und einmal tritt die West SCHWARZHAARIG (!!!) auf - als: Fiffi, direkt aus Paris - !

Boris K.

ZUR INFORMATION:

Keine Studienprämie für Bizarris "Lo Stagionale"?

Am 5. Sept. 1973 wurde die Verfügung des EDI betreffend die Prämie für Alvero Bizarris "Lo Stagionale" bekannt. Darin heisst es:

Das EDI

ZIEHT IN ERWÄGUNG: Der Film "Lo Stagionale" ist den Begutachtungsausschüssen der Eidg. Filmkommission und der Stiftung Pro Helvetia sowie der Jury für Qualitätsprämien vorgeführt worden.

In ihrer Mehrheit stellten die Experten im Film gestalterische Begabung fest, die für sich allein für eine Studienprämie genügen könnte. Gleichzeitig wurde auch auf technische Mängel und auf eine zuwenig vertiefte Behandlung des Themas hingewiesen.

"Lo Stagionale" schildert die Situation der Saisoniers in der Schweiz nicht allein kritisch, sondern auf weite Strecken eindeutig unwahr und enthält sachlich völlig unberechtigte Angriffe auf die Fremdarbeiterpolitik des Bundesrates.